

PRESSEINFORMATION 24.3.2014

Der "Gesunde" Baustoff Holz

Tage der Holzforschung in Braunschweig

Am Bahndamm 16
D 93326 Abensberg

Tel: +49 (0) 9443 700 169

Fax: +49 (0) 9443 700 171

E-Mail: redaktion@nachhaltigkeit-bau.de

Internet: <http://www.nachhaltigkeit-bau.de>

Abensberg, am 25.03.14

Immer wieder versuchen Baustoffhersteller ihre Produkte mit dem „Prädikat“ gesund zu bewerben. Tatsächlich gibt es zahlreiche Bauprodukte die sich auf die Gesundheit der Bewohner positiv oder negativ auswirken können, grundsätzlich Baustoffe als „gesund“ zu bezeichnen wird dennoch von vielen Ärzten massiv in Frage gestellt.

Am 20. und 21. März trafen sich Fachleute im Rahmen der Tage der Holzforschung in Braunschweig, um sich vor allem über „Emissionen“ aus Holzwerkstoffen auszutauschen. Eingeladen hatte der IVTH (Internationaler Verein für technische Holzfragen e.V) sowie das WKI (Wilhelm-Klauditz-Institut: Fraunhofer Institut für Holzforschung)

Neben zahlreichen Vertretern der Holzwirtschaft und Holzforschung referierten vor allem auch Repräsentanten des Umweltbundesamtes und des Instituts für Bautechnik (DIBt).

Dr. Plehn vom Umweltbundesamt begründete die Notwendigkeit, im Hinblick auf gesundheitsverträgliche Gebäude Bauprodukte – auch Holzwerkstoffe - grundsätzlich auf Ihre Eigenemissionen zu prüfen. An Hand von Beispielen, unter anderem auch von Holzhäusern mit wesentlich erhöhten Raumluftwerten erläuterte er die Empfehlungen des Umweltbundesamtes einer raumhygienischen Bewertung von Gebäuden und entsprechende gesetzliche Anforderungen an die raumhygienischen Eigenschaften von Gebäuden und die gesundheitliche Bewertung von Bauprodukten.

Immer dichter werdende Gebäude im Rahmen der energetischen Gebäudeoptimierung erfordern neue- moderne Lüftungskonzepte – aber auch den Einsatz möglichst emissionsarmer Produkte.

Daraus leitete auch Dr. Misch vom Institut für Bautechnik die Anforderungen für zunehmend mehr Bauprodukte ab, eine Emissionsprüfung als Bestandteil der bauaufsichtlichen Zulassungsanforderungen durchzusetzen – sowohl in den nationalen als auch in den Europäischen Zulassungsanforderungen.

Bei Holzwerkstoffen geht es neben den zwischenzeitlich stark reduzierten Risiken von Formaldehydbelastungen dank neuer Klebesysteme vor allem um die Emission von „natürlichen“ sogenannten VOCⁱ (flüchtige Lösemittel). Dabei handelt es sich vor allem um „Terpene“ⁱⁱⁱ bei besonders harzreichen Hölzern, die zu Raumluftbelastungen führen können, die laut den Empfehlungen des Umweltbundesamtes in Einzelfällen (spätestens bei mehr als 10 000 µg/m³) eine dauerhafte Nutzungsmöglichkeit solcher Gebäude in Frage stellt.

Auch wenn diese „Terpene“ höchstens bei sehr hohen Konzentrationen auch ein gesundheitliches Risiko darstellen (können), so wird ihnen ein teilweise erhöhtes allergenisierendes Potential

zugesprochen und sie können bei hoher Konzentration auch durch den intensiven (von vielen sogar gewünschten) holztypischen Geruch als dauerhaft „unangenehm“ empfunden werden und damit auch im Sinne der Landesbauordnungen eine „unzumutbare Belästigung“ - somit auch einen ernsthaften Reklamationsgrund darstellen.

Sehr umfangreich diskutiert wurde daher vor allem auch die Frage von künftigen verbindlichen „Geruchsprüfungen“, deren Objektivität derzeit aber noch vielfach in Frage gestellt wird und daher erst in Form einer Testphase „begleitend“ bei zahlreichen Produktprüfungen eingesetzt wird.

Gerade die derzeit vielfach diskutierten „Terpene“ werden von vielen „Holzhausbefürwortern“ und Holzhausbewohnern aber auch als gewünscht und positiv empfunden – Studien der Universität Graz und Wien weisen sogar gerade für die harzreiche Zirbelkieferⁱⁱⁱ einen hohen gesundheitlich positiven Effekt bei Herz/Kreislaufbeschwerden und Schlafstörungen nach – ein Grund für zunehmenden Einsatz von Möbeln und sogar Raumluftverbesserungsprodukten aus der Zirbelkiefer.

Dr. Sauerwein von Verband der Deutschen Holzwerkstoffindustrie konnte im Rahmen der Podiumsdiskussion sehr überzeugend die Bedeutung des Holzes als nachhaltiger, grundsätzlich gesundheitsverträglicher Baustoff darstellen – ohne die Notwendigkeit auszuschließen, durch Beachtung der Emissionswerte sicherzustellen, dass es in Holzhäusern zu keinen übermäßig erhöhten Emissionswerten kommen dürfe.

Offensichtlich gibt es gerade im Bereich der gesundheitlichen Bewertung derzeit auch noch einen sehr hohen medizinischen Forschungsbedarf. Zweifellos können aber gewissenhaft geplante und fachgerecht errichtete Holzhäuser den Bewohnern gesichert ein „wohngesundes“ und gerade dank des „gewünschten“ Holzgeruches angenehmes Zuhause bieten.

Allergiker, Chemikalien- und Geruchssensitive müssen die persönliche Verträglichkeit optimal vorher austesten und mit ihrem Arzt besprechen.

Lieferanten, Produzenten von Holzwerkstoffen sollten aber vor allem auch deren „Emissionswerte“ zur Verfügung stellen (wird bereits von vielen so praktiziert), um für Verarbeiter ein späteres Reklamationsrisiko zu vermeiden, sie bei der Errichtung von „zertifizierbaren“ Gebäuden (DGNB, BNB, Sentinel, SCert, TÜV u.a.) mit definierten TVOC Höchstwerten zu unterstützen und vor allem den Verbraucher vor unerwünschten, überhöhten Belastungen zu schützen.

Nur so kann gewährleistet werden, dass der seit Jahrtausenden eingesetzte, bewährte und nachhaltige Baustoff Holz auch in unseren modernen, extrem gedämmten Gebäuden weiterhin erfolgreich und beschwerdefrei verwendet werden kann.

Presseartikel zur freien Verwendung; bei Änderungen, Kürzungen bitte um Vorabzug zur „inhaltlichen“ Überprüfung.

Literaturquellen:

Evaluation der Auswirkungen eines Zirbenholzumfeldes auf Kreislauf, Schlaf, Befinden und vegetative Regulation

<http://www.4betterdays.com/media/pdf/Joanneum-Forschungsbericht-Langfassung.pdf>

Emissionen aus Holz und Holzwerkstoffen - Gesundheitsrisiko oder Panikmache?

http://www.schiele-schoen.de/schieleschoendata/files/divers/originals/gb_04-13_26.pdf

Tagungsunterlagen Tage der Holzforschung (IVTH) http://ivth.org/de/termine_tdh2014/



Josef Spritzendorfer ist Fachbuchautor, Fachjournalist und Baustoffexperte mit Schwerpunkt Wohngesundheit, Mitbegründer des Sentinel-Haus Institut Freiburg sowie **Geschäftsführer der Europäischen Gesellschaft für gesundes Bauen und Innenraumhygiene (EGGBI)**, eines gemeinnützigen Vereins zur Erforschung und Förderung wohngesunder Innenräume mit dem Schwerpunkt Verbraucherberatung (kostenlose Servicehotline) für Allergiker und chemikaliensensitive Bauherren
redaktion@nachhaltigkeit-bau.de



Beratung für wohngesundes Bauen

Europäische Gesellschaft für gesundes Bauen und Innenraumhygiene e.V.

Gemeinnütziger Verein, Verbraucherberatung für wohngesundes Bauen mit Schwerpunkt Allergiker, chemikaliensensitive Bauherren.

Arbeitsthemen:

Erstellung eines umfassenden Baustoffsortiments für diese Zielgruppen in enger Zusammenarbeit mit der Baustoffindustrie (unter anderem Mitglied im ChemieCluster Bayern)

Öffentlichkeitsarbeit, Lehrtätigkeit und Verbraucherberatung (kostenlose Beratungs-Hotline)

beratung@allianz-wohngesundheit.eu

www.allianz-wohngesundheit.eu

ⁱ VOC ist die Abkürzung für „volatile organic compounds“ – dies bedeutet flüchtige organische Substanzen.

http://www.sentinel-haus-stiftung.eu/fileadmin/sentinel-haus-stiftung/PDF_Dateien/EAW_Zusammenfassung_Raumschadstoffe_VOC.pdf

ⁱⁱ **Terpene**

Terpene (z.B. alpha-Pinen, delta-3-Caren und Limonen) werden häufig als "natürliche" Lösemittel bezeichnet, sind aber trotzdem u.U. nicht harmlos. Sie stammen aus Tannen- und Fichtenholz und werden zunehmend in Lacken und Klebern eingesetzt. Limonen kommt u.a. in den Schalen der Zitrusfrüchte vor und wird als Zitrusduftersatz vielen Küchenprodukten (Wasch- und Spülmittel usw.) zugesetzt. <http://www.umweltanalytik.com/lexikon/ing35.htm>

ⁱⁱⁱ Untersuchungen von Wood K plus, TU Wien und Kompetenzzentrum Holz GmbH belegen deutlich, dass der ZirbenLüfter ein potentieller Schadstoff-Absorber ist. Das Zusammenspiel des Holzgehäuses mit den innenliegenden Zirbenlamellen und des Wassers sorgen für eine deutliche Reduktion von Schadstoffen und für eine entscheidende Verbesserung des Raumklimas.

<http://www.zirbenluefter.at/produkte/studien/>